

# Kremsthal-Blatt

Amts- & Intelligenz-Blatt für den Oberamtsbezirk Waiblingen.

Erscheint wöchentlich 4mal Dienstag, Donnerstag, Freitag und Samstag. Preis: vierteljährlich in Waiblingen bei der Expedition 90 Pf. frei ins Haus 1 Mk., durch die Post bezogen, im Oberamtsbezirk Waiblingen 1 Mk. 20 Pf., außerhalb desselben 1 Mk. 40 Pf. Einrückungsgebühr in Waiblingen und den Amtsbezirken für die 4spaltige Garmondzeile oder deren Raum 6 Pf., auswärts 9 Pf.

Nro. 122.

Freitag, den 11. August 1899.

60. Jahrgang.

Amthche Bekanntmachungen.

## Amthche Bekanntmachung betr. Straßensperre.

Am Freitag den 11. d. M. soll das Durchlegen des II. Gleises der Eisenbahnlinie Waiblingen—Enderbach durch den Staatsstraßenübergang bei Enderbach stattfinden.  
Den über die Baustelle verkehrenden Fuhrwerken wird Vorsicht bei der Ueberfahrt anempfohlen; noch besser nehmen die Fuhrwerke am Nachmittag des 11. d. M. einen andern Weg.  
Waiblingen, den 10. August 1899.

R. Oberamt:  
Vertsch.

## Bekanntmachung

betreffend

### die Quartierentschädigung im Bezirk Waiblingen.

Durch Beschluß der Amtsversammlung vom 4. Juni 1887 und 17. Juli 1899 sind die Entschädigungen für militärische Einquartierung, wie folgt festgesetzt:

Bergütung für Quartier- und Naturalverpflegung:

#### 1. für Offiziere:

##### a) auf Dach und Fach:

General	2 Mk —
Stabsoffizier (Oberst, Oberstleutnant, Major)	1 Mk 25
Subalternoffizier, (Hauptmann, Mittelster Leutnant)	1 Mk —

##### b) bei Verpflegung:

ein General	25
Frühstück	1 Mk 25
Mittagessen	— 65
Abendessen	2 Mk 15

##### ein Stabsoffizier:

Frühstück	25
Mittagessen	1 Mk —
Abendessen	— 50

##### ein Subalternoffizier:

Frühstück	13
Mittagessen	80
Abendessen	50
	1 Mk 43

##### a) auf Dach und Fach:

ohne Unterschieb- oder Unteroffizier oder Soldat 30

##### b) bei Verpflegung:

aa) für Unteroffiziere und Feldwebel:	
Frühstück	25
Mittagessen	60
Abendessen	45
Nachtlager	30
	1 Mk 60

##### bb) für Soldaten:

Frühstück	20
Mittagessen	50
Abendessen	40
Nachtlager	20
	1 Mk 30

c) für ein verstärktes Mittagessen (Mittag- und Abendessen) einschließlich Nachtlager 75

#### 4. für die Pferde:

1 Pferd sammt Stroh per Tag Stallmiete 25

#### 5. für ein Wachlokal:

(auch Geschäftszimmer und Arrestlokal) per Tag für das Lokal 1 Mk —

6. für Fournagelieferungen erhalten die Gemeinden nach den laufenden Preisen des Bezirks volle Entschädigung.

Wenn bloß auf Dach und Fach einquartiert wird, die Gemeinde aber mit der Militärbehörde Naturalverpflegung vereinbaren, so wird die Vergütung auch nur auf Dach und Fach von der Amtskorporation geleistet.

Waiblingen, den 27. Juli 1899.

R. Oberamt:  
Vertsch.

## Amthche Bekanntmachung

### betr. Maul- und Klauenseuche.

In dem Gehöft des Karl Nachtrieb, Farrenhalters in Dypelsbohm ist die Maul- und Klauenseuche ausgebrochen und deshalb Gehöftsperrung verfügt worden.

Dies wird mit dem Anfügen bekannt gemacht, daß Zuwiderhandlungen gegen die getroffenen Anordnungen sowie die Unterlassung oder Verspätung der Anzeige von Seuchenausbrüchen nicht nur Bestrafung, sondern auch den Verlust für an Maul- und Klauenseuche gesallenes Vieh nach sich zieht.

Waiblingen, den 8. August 1899.

R. Oberamt:  
Vertsch.

## Vergebung der Fournage-Lieferung.

Für die Pferde der vom 5./7. September d. J. in hiesiger Stadt zur Einquartierung kommenden Mannschaften hat die Stadtpflege

- ca. 182 Ztr. Haber,
- „ 81 Ztr. Heu und
- „ 57 Ztr. Roggen oder Dinkelstroh

nötig. Lieferanten werden eingeladen, ihre Offerte spätestens bis

**Dienstag den 22. August  
nachmittags 6 Uhr**

der unterzeichneten Stelle zu übergeben und womöglich ein Habermuster anzuschließen.

Die Lieferungs-Bedingungen liegen bei unterz. Stelle zur Einsicht auf.

Den 8. August 1899.

Stadtpflege:  
Pfänder.

Unerreicht an Güte und Sparsamkeit  
Gebr. Wagner's Haushaltungs-Trocken-Seife

**Vogesia.** 75% Fettgehalt  
nach Patent Nr. 55065.  
Überall erhältlich.

Niederlage in Waiblingen  
bei **M. Mettler & Gengenbach.**



Schnaken, Schwaben, Ruffen, Flöhe  
und Wanzen laßt nur „Lahr's Dalma“  
Es tödtet in 10 Minuten alle Fliegen im  
Zimmer. Nicht giftig Ueber tausend Dank-  
schreiben! Nur acht zu haben in Flaschen  
zu 15, 30 und 50 Pfennigen. Staubbeutel  
15 Pf.

in Waiblingen in der  
unteren Apotheke.

**Schuld- und Bürgscheine,**

empfiehlt

**C. F. Bua.**

Aus meinem  
**Käse-Lager**

empfehle ich  
**Prima reifen Limburger**  
pr. Pfund zu 35 Pfg.  
das ganze Laibchen 50 Pfg.  
bei ganzen Kisten pr. Pfd. 32 Pfg.  
feinsten Schweizerkäse 75 Pfg.  
1 Laibchen Kräuterkäse 35 Pfg.  
**Karl Klent b. Adler.**

**Wielands**

**Prinzeln-Zwieback-Mehl**  
bestes, billigstes und gesündestes  
Nährmittel für kleine Kinder,  
ist immer frisch zu haben 1/2  
Kilo 60 Pfg. bei  
**Chr. Wieland, Conditör.**

**Bettfedern, Flaum,  
fertige Betten**

solid und billig bei  
**Gottlob Dillinger.**

Herstellung von Cementböden  
Trottoirs und  
Kunststeinen sowie  
Betonungsarbeiten  
jeder Art.

**Cement-Röhren**  
Pferde-  
Vieh-, Schweine-  
u. Brunnenröhr-  
Bodenplättchen  
in diversen Farben empfindlich  
Krutina & Mühle  
Untertürkheim bei Stuttgart.

**Mildeste Seife**  
Heiligen-  
Kosen-  
Süßig-

in vorzüglicher Qualität empf. & Paket  
(3 Stück) 40 Pf.  
**Theodor Daiber, Friseur.**

**300 Mark**

sucht bis 1. Sept. gegen Bürgschaft  
aufzunehmen.  
Wer? sagt die Redaktion.

Waiblingen.  
**Hochzeits-Einladung.**

Alle Freunde und Bekannte laden wir zu unserer am  
**Samstag den 12. August**  
im **Gasthaus zum Löwen**

stattfindenden

**Hochzeits-Feier**

freundlichst ein.

Der Bräutigam: **Karl Wölpert.**  
Die Braut: **Caroline Käber.**

Soeben ist erschienen in der  
**Sammlung kaufmännischer Rechtsbücher**

Herausgegeben von der „Handels-Akademie Leipzig“  
(Dr. jur. Ludwig Huberti)  
und durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

**Was der Kaufmann**

**Bürgerlichen Gesetzbuch**  
wissen muss!

Die für den Kaufmann und Gewerbetreibenden kennenswerthe Bestimmungen  
des neuen bürgerlichen Rechts

In systematischem Abriss zusammengestellt

von  
**G. Hack.**

Dritte Auflage innerhalb Jahresfrist  
Oktav — Gebunden — Preis M. 2,75.

Das neue bürgerliche Gesetzbuch tritt am 1. Januar 1900 in Kraft!

Verlag der Handels-Akademie Leipzig

(Dr. jur. Ludwig Huberti.)

**Feile Kundenmühle,**

3 Mahlgänge, 1 Serbgang, Kreis-  
säge, Dresch- und Futterschneid-  
maschine, großer Obst- und Gemüse-  
garten, ca. 12 Morgen gute Güter  
nahe beim Haus in Gegend Crails-  
heim billig zu verkaufen.

**Herm. Haas,**

Schmiedenerstraße 113. II.  
Waiblingen.

**Eier! Eier!**

20 St. frische Postfaiseler Mk. 1.—  
20 St. beste Italiener " 1.20  
1 Pfd. Allgäuer Süßbutter " 1.12  
1 Pfd. reines Schweineschmalz " —.42  
Beste Speisekartoffel Florentiner  
Schönste Italienische Zwiebeln  
zum billigsten Tagespreise empfiehlt  
**Karl Klent b. Adler.**

Waiblingen.

**Den Haberertrag**

von einem 1/2 Morgen hat zu ver-  
kaufen

**Jacob Bester.**

Waiblingen.

**Haber**

ca. 1/2 Morgen verkauft auf dem  
Halm.

**Emil Münz.**

Waiblingen.

Auf 1. Oktober hat eine freundliche

**Wohnung**

bestehend in 2 Zimmer nebst Zu-  
behör an eine geordnete Familie zu  
vermieten.

Zu erfragen bei der Redaktion.

**Württemberg.**

Enderbach, 8. August. Ein Häuserwechsel, wie wir solchen in  
hiesiger Gemeinde noch nie erlebt haben, hat sich in den letzten 3 Tagen  
vollzogen; es wurden verkauft die Buchdruckerei des F. G. Maier an  
H. Streich in Heilbronn um 30 000 M., das gemischte Waarengeschäft  
des Fr. Berner an G. Maier hier um 22 700 M., der  
Neubau des G. Schwegler an G. Hägele in Denningen um  
22 200 M., sodann hat in letzter Zeit Paul Kurrle sein Spezerei-  
geschäft an Fr. Knöbler in Gablenberg um 14 700 M. verkauft.

In Großheppach wurde die früher Jäger'sche Wirtschaft und  
Bäckerei von Bäcker Wilhelm Maier in Stuttgart für 15 500 M.  
käuflich erworben. Sämtliche fünf Kaufabschlüsse wurden durch den  
früheren Schultheißen Schlör in Stuttgart vermittelt.

Stuttgart, 9. Aug. Die für die Kaiserparade von Hofwert-  
meister Hangleiter zu erstellende Zuschauertribüne kommt, wie schon das  
letzte Mal, auf die nach Cannstatt zu gelegene Seite des Wafens zu  
stehen und erhält 4400 Sitzplätze. — In der k. Vaugewerkschule ist  
heute früh das Sommersemester geschlossen worden. Eine größere öffent-  
liche Schlussfeier und Ausstellung von Schülerarbeiten unterblieb. Zur  
Verteilung gelangten 22 Preise, 32 Belobungsdiplome und 40 lobende

Erwähnungen. — Im Wartesaal 3. Klasse des hiesigen Hauptbahnhofes  
begann am gestrigen Dienstag die Versteigerung der im 1. Vierteljahr  
auf württ. Eisenbahnstationen und Bahnzügen, sowie im Bereich der  
Postverwaltung gefundenen und nicht abgeholtten Gegenstände. Die Ver-  
steigerung nimmt wieder 3—4 Tage in Anspruch. (Schw. M.)

Fellbach, 8. Aug. Zur Gewinnung einer neuen Steuerquelle  
wurde hier ein Diegenchaftssteuer-Zuschlag eingeführt; dagegen wurde  
die Verpachtung der Schafweide sistiert und zwar im Hinblick auf den  
Schaden, der durch die Schafe oft angerichtet wird.

Schmidlen, 8. Aug. Wie alle Jahre während der Erntezeit ist  
auch heuer unser Ort von Aehrenlesern, meist Schulkindern aus dem  
Schur- und Welzheimerwald, wie überflutet. Dieselben leben von der  
Mildthätigkeit der Bewohner; tagsüber sammeln sie auf dem Felde das  
zurückgelassene Getreide und bringen am Schluß der Ernte einen schönen  
Vorrat nach Hause. Außerdem sind über die Ernte viele fremde  
Schmittler eingestellt, die ihre Arbeit meist im Akkord verrichten.

Schorndorf, 7. Aug. Der hies. Radfahrerverein beging gestern  
sein 3. Stiftungsfest. Morgens halb 8 Uhr begann die Abfahrt der  
Distanzfahrer, die eine Strecke von 40 Kilom. zu durchfahren hatten.  
Die fremden Gäste und die zurückkehrenden Distanzfahrer wurden mit  
Musik empfangen. Viele Häuser der Stadt waren besetzt. Der Früh-

Hoppen wurde im Anlegarten getrunken, das Mittagessen wurde in der Krone eingenommen. Nachm. nach einem Corso der Radfahrer durch die Stadt folgte ein Konzert im Löwentellergarten, mit dem ein Kunstfahren auf einem Bretterboden und die Preisverteilung verbunden wurde. Abends fand ein Festball statt im Kronensaale. Heute Nachm. machten die Radfahrer einen Ausflug nach Vorch, wo sie das Kloster besichtigten. (Schw. M.)

Schorndorf, 9. Aug. Max Dieck zum Elefanten in Stuttgart hat in letzter Woche durch Vermittlung des C. Schlor in Stuttgart sein hiesiges Gut in den Fuchsbäckern an Christian Siegle, Schreiner in Heslach um 11500 Mk. verkauft und ist letzterer bereits aufgezo-gen.

Siengen a. Br., 8. Aug. Der am Freitag beim Pferde-schwimmen in der Brenz verunglückte Knecht Johs. Muff ist heute früh im Krankenhaus gestorben, ohne wieder zum Bewußtsein gekommen zu sein. — Mit der Erstellung des hies. Elektrizitätswerks durch die Gesellschaft Helios wird nunmehr begonnen. Den Hausbesitzern sind heute die Anmeldebogen nebst Bedingungen, die sich gegen früher bedeutend günstiger gestaltet haben, zugestellt worden. Für je 100 Watt für Beleuchtung verbrauchten Strom werden 7 Pfg. per Stunde berechnet, für je 100 Watt für Elektromotoren 2 Pfg. pr. Stunde. Mitte Dezember soll das Werk, das Dampf-anlage erhält, in Betrieb gesetzt werden.

Saupheim, 8. Aug. Wie allgemein gewünscht worden, soll unsere Stadt endlich doch mit neuem Licht versehen werden. Ein Teil der Stadträte ist schon längst für Beschaffung des elektrischen Lichts einge-nommen und nur die Scheu vor der Kostenlast läßt andere sammt einem Teil des Bürgerausschusses noch zögern. Nach Einführung der Neuerung wird sicherlich jeder Hausbesitzer und jede Familie schnellstens bereit sein, um Anschluß an die Leitung zu bitten.

## Ausland

Paris, 8. Aug. Der deutsche Botschafter Graf Münster ist in den Fürstenstand erhoben worden.

Paris, 8. Aug. Der Petersb. Korrespondent des Temps tele-grafirte, Minister Delcassé habe ihn ermächtigt, die Gerüchte zu demen-tieren, wonach seine Reise mit aktuellen Fragen der inneren Politik Frankreichs zusammenhänge. Delcassé habe ihm ferner erklärt, die Be-ziehungen zwischen Frankreich und Rußland seien niemals engere, herz-lichere, intimere und vertrauensvollere gewesen als jetzt. — Der Kriegs-minister hat angeordnet, daß infolge der in einigen Departements herrschenden Maul- und Klauenseuche die Manöver verschiedener Armeekorps vollständig oder teilweise wegfallen. — Wie aus Madagaskar ge-meldet wird, sind auf der Insel Komoro Unruhen ausgebrochen. Von Mayumba ist ein Aviso dorthin entsandt worden.

Paris, 8. August. Aus Rennes wird berichtet: Hauptmann Dreyfus hat, nachdem er in seine Zelle zurückgekehrt, die Kleider ge-wechselt und sich sehr abgespannt aufs Bett gelegt. Die Anwesenheit seines Bruders bei den Verhandlungen machte auf ihn einen stärkenden Eindruck. Er soll gewünscht haben, daß auch seine Frau den Verhand-lungen beizuhole. Nach einstündiger Ruhe nahm er sein Essen ein und brachte dann diejenigen Punkte zu Papier, über die er glaubt, noch ver-nommen zu werden. Um 2 Uhr besuchte ihn seine Frau im Gefängnis, wo ihm bereits seine Verteidiger einen Besuch gemacht hatten. Die Eindrücke, die das Publikum auf ihn machte und die im allgemeinen günstig sind, beschäftigen ihn innerlich; besonders sprach er von dem Vorstehenden, Obersten Fouaust, dessen Strenge jedoch niemand anstößig gefunden hat. Dreyfus erwartete all das Unangenehme, was ihm ge-sagt worden war. Seine Gedanken sind hauptsächlich mit dem be-schäftigt, was ihm in der heutigen Sitzung vorgelegt werden wird, da er nicht weiß, was das geheime Dossier enthält. Um 3.30 Uhr desuchte Verteidiger Labori den Gefangenen.

Paris, 9. Aug. Dem Figaro zufolge lehnte sich der Vorsitzende des Kriegsgerichts, Fouaust, dagegen auf, für die Prüfung der geheimen Akten 5 Tage zu bewilligen. — Es bestätigt sich, daß die öffentlichen Verhandlungen nur Vormittags stattfinden werden. Der Vorsitzende be-abichtigt, sich die Nachmittage zur Vorbereitung frei zu halten. Der Berichterstatter des Figaro meldet, der Prozeß werde zweifellos nicht vor dem 28. Aug. beendet sein.

Paris, 9. Aug. Mehreren Blättern zufolge wird die nächste öffentliche Sitzung des Kriegsgerichts in Rennes erst am Montag statt-finden, und zwar soll die Verzögerung der öffentlichen Sitzungen dem Gesundheitszustand des Dreyfus zuzuschreiben sein; der auch den Vor-sitzenden des Kriegsgerichts beunruhige. Dieser habe Dreyfus einige Tage Erholung gönnen wollen.

Rennes, 8. Aug. Die Sitzung des Kriegsgerichts dauerte von halb sieben bis gegen zwölf Uhr. General Chamoin erklärte den ge-heimen Dossier. Die Öffentlichkeit war so streng ausgeschlossen, daß selbst die Sekretäre der beiden Verteidiger und der Dreyfus eskortierende Gendarmarie-Hauptmann der Verhandlung nicht beiwohnten. Von elf Uhr an sammelte sich eine beträchtliche Menschenmenge gegenüber dem Haupteingang des Byceums. Als die Mitglieder des Kriegsgerichts er-schienen, wurden sie von den Zuschauern durch Hutabnehmen begrüßt. Dann erteilte der Gendarmarie-Oberst einige Befehle. Plötzlich erschien eine Schwadron berittener Gendarmarie, hinter ihr eine Kompagnie Infanterie. Die Soldaten trieben die Zuschauer weit zurück, wogegen die Menge durch einiges Geschrei protestierte. Dann erschien Dreyfus hinter einer lebendigen Mauer von Gensdarmen und Infanteristen.

Voran gingen Gensdarmen, dann kam Dreyfus zwischen zwei riesigen Gensdarmen, zwischen denen er klein erschien; Gensdarmen schlossen den Zug. Dreyfus ging raschen sicheren Schrittes; ohne aufzublicken durch-schritt er die Straße und verschwand bald in der kleinen Thür des dem Byceum gegenüber liegenden Militär-Gefängnisses. Die Menge, die ihn nicht sehen konnte, wurde doch etwas unruhig, als er vorbeikam. Ganz hinten hörte man einige Pfiffe und vereinzelt Rufe: „Es lebe die Armee!“

Rennes, 9. Aug. Man ist hier allgemein überzeugt, daß der Prozeß Dreyfus nach der Aussage des Generals Mercier sozusagen moralisch beendet sein wird. Gerüchtweise verlautet, daß die Bekundung Merciers in so grellem Widerspruch zu den Erklärungen Castmir Périers stehen werde, daß die Verteidiger des Hauptmanns Dreyfus die unverzügliche Verhaftung des Kriegsministers wegen falscher Zeugenaussage beantragen werden.

Rennes, 9. Aug. Infolge der gestrigen Aufhebung der Absper-rung strömte heute früh eine große Menge zum Byceum und Militär-gefängnis. Infolgedessen hielt der Präfeldt es für notwendig, die Ord-nungsmahnahmen in vollster Strenge durchzuführen, was bereits früh um 6 Uhr geschah. Das Publikum protestierte vereinzelt. Demange und sein Sekretär konnten trotz ihrer Karten und längeren Auseinander-setzungen nicht zum Sitzungs-saale gelangen, bis der Direktor des Sicher-heitsdienstes, Viger, einschritt. Um 6 Uhr 10 passirte Dreyfus ohne Zwischenfall die Straße. Obwohl er etwas leidend aussteht, ist seine Haltung sicher. Pünktlich trafen der Vorsitzende und die Mitglieder des Kriegsgerichts ein. Die Zahl der Neugierigen war sehr groß. In der heutigen Sitzung des Kriegsgerichts legte General Chamoin weitere Schriftstücke aus dem geheimen Aktenbündel vor und wird morgen da-mit zu Ende kommen.

Tours, 7. Aug. Das Unwetter am Sonntag hat große Ver-wüstungen angerichtet; an vielen Stellen ist die Ernte völlig vernichtet.

Madrid, 9. August. In Castellon zogen Trupps von Repu-blikanern vor das Gefängnis und verlangten, daß die wegen der am Sonntag vorgekommenen Unruhen Inhaftierten freigelassen werden. Die Gefängniswache gab Schredschüsse auf die Menge ab und das requirirte Militär zerstreute dieselbe schließlich.

Newyork, 7. Aug. Ueber den Einsturz der Landungsbrücke auf Mount Desert im Staat Maine, über den bereits berichtet worden ist, teilt ein Telegramm der Frl. Jtg. aus London mit, daß das furcht-bare Unglück sich in Bar Harbour, einem Ort an der See, der im Sommer viel von Ausflüglern besucht wird, am Abend des 6. Aug. ereignete. Ein Pier war voll von Menschen, die auf die Dampf-fähre von Mount Desert warteten. Beim Einsteigen gab es ein Gedränge, so daß das ganze Gewicht der großen Menge auf einen Teil des Piers drückte. Man hörte ein krazendes Geräusch. Gleich darauf brach der größere Teil des Piers zusammen. Ueber 200 Personen stürzten in das tiefe Wasser oder wurden von fallenden Trümmern getroffen. Eine furchtbare Panik folgte. Ertrinkende Männer und Frauen kämpften um ihr Leben und versuchten sich an Stücken des zerbrochenen Piers über Wasser zu halten. Viele, die schwimmen konnten, wurden von anderen ergriffen und unter Wasser gezogen. Diejenigen am Lande, die die Geistesgegenwart wieder gewonnen hatten, suchten zu retten. Einige heroische Rettungen gelangen. Bis zuletzt hörte man aber herz-zerreißende Hilferufe. Der genaue Verlust an Menschenleben ist noch nicht bekannt. 20 Leichen wurden gefunden. 50 der Geretteten wurden dadurch verletzt, daß sie auf gebrochene Pfähle und Eisenwerk fielen. Einige Verletzungen sind schwer.

Amerikanische Synchjustiz. Am 20. Juli wurden in den Ver. Staaten von Nordamerika fünf Italiener gehängt. Der ent-sehliche Vorgang spielte sich in der Stadt Tallulah im Staate Louisiana ab. Die Opfer des Synchgerichts waren die drei Brüder Difatto, ver-heiratete Männer im Alter von 40—50 Jahren, und ihre beiden un-verheirateten Landsleute Federocci und Cerano. Der Hergang der Sache ist, wie nunmehr genau bekannt wird, folgender: Die Gebrüder Difatto waren schon seit mehreren Jahren in Tallulah ansässig und betrieben eine Frucht-handlung. Ihr Haus grenzte an das Grundstück des Arztes Dr. Hodges. Am 19. Juli geschah es nun, daß sich eine ihrer Ziegen in den Garten des Dr. Hodges verließ. Der Arzt schoß das Tier ohne Weiteres nieder. Francesco Difatto, der älteste der Brüder, begab sich zu Dr. Hodges und beklagte sich, daß er die Ziege erschossen habe, statt Jemanden zu ihm zu schicken, der sich beilil haben würde, die Ziege zurückzuholen und den Schaden zu ersetzen. Dr. Hodges machte aber mit dem Stallener ebensowenig Umstände wie mit der Ziege und warf ihn zum Hause hinaus. Die drei Brüder Difatto gerieten über das Verfahren des Arztes in große Aufregung, und als Dr. Hodges am folgenden Tag an ihrem Geschäft vorüberging, stellte ihn Carlo Difatto in heftiger Weise zur Rede. Dr. Hodges zog seinen Revolver und gab einen Schuß auf Carlo Difatto ab, aber ohne ihn zu treffen. Nun griff Giacomo Difatto, der in dem Fruchtladen stand, ebenfalls zur Waffe und sandte dem Arzt eine Kugel in die Magen-gegend. Dr. Hodges stürzte blutüberströmt zusammen, doch ist er seiner Wunde nicht erlegen. Die Nachricht von der Bluthat verbreitete sich im Nu durch ganz Tallulah, und als der Sheriff mit seinen Gehilfen herbeieilte, hatte sich vor dem Fruchtgeschäft der Gebrüder Difatto schon eine drohende Menschenmenge angesammelt. Die drei Difatto setzten ihrer Verhaftung nachdrücklichen Widerstand entgegen. Sie standen mit angeschlagenem Gewehr in ihrem Leden und drohten jeden niederzu-schießen, der sich an sie heranwage. Aber ein Gehilfe des Sheriffs sprang in einem geeigneten Moment an Giacomo Difatto heran, um-

klammerte ihn und riß ihn mit sich zu Boden. Die beiden anderen Difatto eilten ihrem Bruder zu Hilfe, doch nun stürzte sich die Menge auf sie und entwaffnete sie. Man verbrachte die Verhafteten nach dem Gefängnis. Die beiden Gehilfen der Gebrüder Difatto, Federocci und Cerano, die mit dem Anschlag gegen Dr. Hodges gar nichts zu thun hatten, blieben in dem Laden zurück. Sie verbarrikadirten das Haus und stellten sich mit ihren Flinten hinter den Lustlöchern der Ladenthür auf. Die Volksmenge, die sich anfangs nicht um sie gekümmert hatte, geriet über ihre drohende Haltung in Wut. Der Sheriff wurde von neuem herbeigerufen und erklärte auch Federocci und Cerano für verhaftet. Diese begingen aber ebenfalls den Fehler, sich nicht gutwillig festnehmen zu lassen. Man mußte die Thüren des Hauses erbrechen und die beiden Italiener mit Gewalt festnehmen. Das Unglück wollte, daß an diesem Tage gerade Markt in Tallulah war. Die zahlreichen auswärtigen Marktbesucher, die zumest tüchtig getrunken hatten, redeten sich im Laufe des Nachmittags in immer größerer Aufregung gegen die Italiener hinein. Es verbreitete sich das Gerücht, die 5 Verhafteten haben eine Mörderbande gebildet und schon eine Unzahl von Mordthaten begangen. Als es zu dunkeln begann, tauchte in der verwirrten Menge der Vorschlag auf, die 5 Italiener zu lynchen. Gesagt, gethan! Man sandte eine Wache von 4 gut bewaffneten Männern zu dem Richter des Ortes mit dem Ersuchen, daß er sich nicht aus seiner Wohnung entfernen möge. Vier andere Kerle begaben sich auf das Telegrafenturm und deuteten dem Beamten an, daß er bis morgen früh kein Telegramm mehr fortschicken möge, wenn anders ihm am Leben gelegen sei. Die Volksmenge wälzte sich inzwischen zum Hause des Sheriffs hin und verlangte die Schlüssel des Gefängnisses. Der Sheriff versuchte keinen Widerstand und binnen wenigen Minuten waren die Italiener in den Händen der Lyncher. Als man sie aus dem Gefängnisse herausschleppte, ereignete sich eine herzerregende Szene. Die Frau des Giacomo Difatto hatte es verstanden, sich an die Gefängnisthür heranzudrängen. Sie versuchte mit der Kraft der Verzweiflung, ihren Mann den Lynchern zu entreißen, und als sie zurückgeschleudert wurde, bat sie auf den Knien um Gnade für den Vater ihrer Kinder. Giacomo Difatto verlor bei dieser Szene den Mut, und in der Hoffnung, seine Henker zu erweichen, bekannte er sich schuldig, den Mord an Dr. Hodges mit Vorbedacht und hinterlistig verübt zu haben. Aber die Lyncher achteten nicht darauf. Unter wüstem Scheul des Pöbels hing man die 5 Italiener, einen nach dem andern, an eine Steineiche, die vor dem Gefängnis steht, und vergnügte sich dann damit, den ganzen Abend nach ihren Beinamen zu schleien. Erst in später Nachtstunde zerstreute sich die blutbesudelte Menge.

### Bermischtes.

— Wie einer sein Glück gemacht hat. Unter dieser Ueberschrift erzählt ein Provinzialblatt folgendes Geschichtchen: Im Jahr 1864 machte an einem Sonntage ein damals in Berlin wohlbekannter Weinhändler mit seinem achtjährigen Töchterchen einen Spaziergang nach dem Tiergarten. Dort kaufte er der Kleinen einen jener kleinen bunten Ballons, wie sie auch heute noch von Händlern freigegeben werden. Auf Bitten der Kleinen ließ der Vater den Ballon ungefestigt fliegen, nachdem er vorher seine Visitenkarte angeheftet hatte. Auf diese hatte er mit Bleistift einige Worte geschrieben, welche dem Finder des Ballons eine Flasche vom besten Rüdesheimer zusicherten, falls er den Ballon an ihn zurücksende oder ihn zurückbrächte. Zwei Tage später traf ein Brief mit dem ganz zusammengefallenen Ballon aus einem Städtchen Mecklenburg ein. Der Briefschreiber war ein junger Bursche von 18 Jahren, der keinen Anspruch auf den Rüdesheimer erhob, da ein Mensch, der kaum etwas zu essen hätte, solchen Luxus wohl entbehren könnte. Dagegen bäte er den unbekanntem Besitzer des Ballons, ihm in Berlin zu einer Stellung zu verhelfen, er scheue sich vor keiner Arbeit und wolle dem, der ihm helfe, fürs Leben dankbar bleiben. Die Handschrift gestiel dem Weinhändler, und schnell entschlossen, schickte er dem Burschen das Reisegeld vierter Klasse und forderie ihn auf, sich ihm vorzustellen. Der Mecklenburger traf ein und machte einen so guten Eindruck, daß er als Beherling und zugleich im Hause des Weinhändlers aufgenommen wurde. Es stellte sich bald heraus, daß der Weinhändler einen ganz ausgezeichneten Griff geihan hatte, und als der inzwischen zum Kommiss avancierte junge Mann 1870 in den Krieg mit mußte, da weinte ihm das ganze Haus geradezu nach. Er kehrte heil zurück und wurde natürlich mit Jubel empfangen — wenn Bleschen damals schon heiratsfähig gewesen wäre, so hätte es jedenfalls gleich eine fröhliche Verlobung gegeben. Aber unser Mecklenburger konnte ja noch warten, da er selbst erst 22 Jahre alt war. Im Jahre 1873 am Heiligabend fand dann endlich die Verlobung statt, und im Mai 1874 wurde Bleschen und Eduard ein glückliches Paar. Der Weinhändler ist vor Jahren gestorben — das Ehepaar aber hat im schönsten Glück unlängst eine silberne Hochzeit gefeiert und hofft noch auf die goldene Hochzeit.

— Ein komischer Zwischenfall hat sich während der Krteger-Festtage in Osnabrück ereignet. Als die zahllosen Krtegervereine vor dem Prinzen Friedrich Heinrich am Denkmal den üblichen Parademarsch ausführten, wurde zum allgemeinen Entsetzen mit einemmale bemerkt, daß der Flügelmann einer Kolonne, ein strammer alter Krteger, mit Augen rechts und qualmender — Zigarre im Munde vorbeimarschierte. Der Prinz half indessen bald über das Peinliche der Situation hinweg, indem er seiner Suite gegenüber bemerkte: „Na, das scheint aber ein ehemaliger Feuerwerker zu sein.“

— Die Kunst der Kellame. Man schreibt der „Trkf. Zeitung“: Der Tod des französischen Chokoladenfabrikanten Menier ruft uns einen Vorgang ins Gedächtnis zurück, welcher vor 40 bis 50 Jahren dieses schon damals bedeutendste Chokoladenhaus Frankreichs in ernstliche Gefahr gebracht hatte. Man bemerkte nämlich plötzlich, daß alle in den Magazinen lagernden Vorräte an verkaufsfertiger Chokolade, die weit über eine Million wert waren, einen weißen Belag zeigten, so daß sie zum Verkauf ungeeignet waren. Nachdem verschiedene Versuche, durch Umschmelzen der Chokolade den Uebelstand zu beseitigen, sich als vergeblich erwiesen hatten, da auch die umgeschmolzene Masse einen Stich ins Weiße zeigte, und nach wenigen Tagen wieder einen weißen Belag hatte, stand der Chef vor seinem Ruin und äußerte, daß er zu jedem Opfer bereit sei, wenn ihm jemand ein Mittel angeben wollte, die Gefahr abzuwenden. Da trat ein junger Commis vor und sagte: „Herr Menier, den weißen Belag von der Chokolade kann ich nicht fortzuschaffen; wenn Sie mir aber 25000 Franken zahlen wollen, so will ich Ihnen ein Mittel angeben, wie wir uns aus der Affaire herausziehen können. Natürlich brauchen Sie erst zu zahlen, wenn das Mittel geholfen hat.“ Der Fabrikant greift nach einem Strohhalm, und so ging Menier, wenn er auch zu dem noch sehr jungen Mann kein großes Vertrauen hatte, auf den Vorschlag ein. Beide verschwanden in dem Privatkabinett Meniers und konferierten längere Zeit. Das Resultat der Besprechung war, daß am folgenden Tage alle Anzeigen, welche dem Publikum die Chokolade Menier als die beste der Welt empfahlen, den Zusatz enthielten: „Die Chokolade Menier ist die einzige Chokolade der Welt, welche beim Lagern weiß wird.“ Natürlich galt das in den Augen des Publikums als eine besondere Empfehlung und die Chokolade Menier wurde noch mehr gekauft als bisher. Das Haus war aus aller Verlegenheit und der junge Commis erhielt seine redlich verdienten 25000 Franks.

### Gesundheitsregel.

— Der Gefahren beim Baden sind es viele. Es möge ein Punkt erörtert werden. Viele glauben, sie müssen sich gleich nach dem Baden mit einer „kleinen“ Stärkung zusetzen. Das soll nicht geschehen. Nach dem Bade ist das Blut noch viel zu ungleichmäßig im Körper, besonders in den inneren Verdauungsorganen, verteilt. Die Absonderung der Verdauungssäfte und die mechanische Thätigkeit der Verdauungsorgane ist noch gestört. Deshalb warte man, bis die Circulation des Blutes wieder eine regelmässige ist.

### Litterarisches.

— „Was der Kaufmann vom bürgerlichen Gesetzbuch wissen muß.“ Die für den Kaufmann und Gewerbetreibenden kennenswerthe Bestimmungen des neuen bürgerlichen Rechts. In systematischem Abriss zusammengestellt von G. Sad. 3. Ausgabe. Oktav — Gebunden — Mt. 2.75. Verlag der Handels-Akademie Leipzig.

Das Buch überrascht durch das reiche Material, das es in so knapper Fassung bietet, läßt nichts beachtenswertes außer Acht, und zeichnet sich besonders durch streng gehaltene sachliche Darstellung aus, die sich nicht verliert in eine Kritik der einzelnen Bestimmungen und weitläufige Erörterungen, — was ja dem Zweck des Buches nicht entsprechen würde.

Dieses reiche Material, bei der knappen, leichtverständlichen und geschickten Art der Darstellung läßt das Werkchen als ganz besonders empfehlenswert und zur Anschaffung geeignet erscheinen, zumal „Unkenntnis des Gesetzes“ den Kaufmann nicht „vor Nachteil schützt“ und das neue bürgerliche Gesetzbuch bereits am 1. Januar 1900 in Kraft tritt! Es giebt kaum ein anderes Buch, das seinem Zweck so gut entspräche, wie das vorliegende. Das angehängte alphabetische Sach-Register bietet eine bequeme Handhabe für die praktische Benutzung des Buches.

Dr. jur. W. Seock, Leipzig.

Holzkonserbierung. Es liegt uns eine Abbildung eines Abschnittes eines Brettstückes vor, welches 18 Jahre lang den Unbilden des Wetters ausgesetzt war. Dieses Brettstück wurde damals mit Avenarius Carbolineum D. R.-Pat. 46021 getränkt, welches nun auf eine über 20jährige vorzügliche Praxis zurückblickt. Es sollte niemand versäumen, sich dieses Mittels zur Erhaltung seines Holzwerks (Planen etc.) im Freien zu bedienen. Die Firma A. Avenarius & Co., Stuttgart, Hamburg, Berlin und Köln ist gerne bereit, jedermann Aufschluß über die verschiedenartige Verwendung ihres Originalpräparats zu geben. Das ächte Avenarius Carbolineum ist in hiesiger Gegend erhältlich bei Herrn C. Willinger-Zeller in Waiblingen.

# Anzeigen

für die nächste Samstagsnummer sind längstens bis  
Freitag nachmittags 4 Uhr  
bei der Expedition einzureichen.